

den früheren, hauptsächlich auf französischen Quellen beruhenden Darstellungen von Rochemonteix und Pfister bahnen diese beiden Arbeiten den Weg für eine objektive Darstellung jener traurigen Episode der chinesischen Missionsgeschichte. P. Ranaño beschreibt Expeditionen französischer Kapuziner und spanischer Franziskaner im ersten Jahrzehnt der Propaganda. Es ist aber doch zu eng gesehen, wenn der Verf. die Schaffung eigentlicher Missionspräfecturen auf die Erfahrung der Marokkommission zurückführen will. Die Erfahrungen in den anderen Missionsgebieten drängten zur gleichen Entwicklung, wie die wiederholten Erörterungen über die Frage in den Sitzungen der Propaganda beweisen. Schon diese kurzen, lückenhaften Hinweise dürften zeigen, daß Fürst Waldburg bei der Überreichung der Festschrift mit Recht dem Jubilar sagen konnte: wenn die Gabe auch äußerlich ein bescheidenes Gewand trage, so wiege sie doch schwer durch ihren reichen Inhalt.

Münster i. W.

P. Martin Booz OFM Cap

Freitag, P. Anton, SVD, *Paulus baut die Weltkirche*. Ein Missionsbuch (St. Gabrierler Studien, Band 11). St. Gabriel-Verlag, Mödling bei Wien 1951, 212 S. Schilling 48, broschiert 50.

Der bekannte Missionswissenschaftler aus der Steyler Genossenschaft des göttlichen Wortes hat, wie er am Anfang seines Vorwortes schreibt, die erste Anregung zu seinem Buche in einem missionsexegetischen Seminar erfahren, das ich vor vierzig Jahren in Münster abgehalten habe, an dem er sich mit aktivem Interesse beteiligte, in dem er auch ein tüchtiges Referat über die Missionsmethode des hl. Paulus lieferte, das 1912 in der ZM abgedruckt wurde. Sein zusammenfassendes Buch ist für weitere Kreise von Missionsfreunden geschrieben. Als Ziel gibt er im Vorwort selbst an: „Das Originelle an dieser Paulusschrift sollen keineswegs neue exegetische, dogmatische und andere Forschungsergebnisse sein, wozu ich mich nicht berufen weiß. Es geht mir darum, auf Grund der gesicherten Forschungen ein *missiologisches Bild* des Weltapostels zu zeichnen.“

In den ersten Abschnitten wird der äußere Rahmen des Lebens und der Wirksamkeit des Apostels behandelt. Dann folgt seine Missionsmethode, der Inhalt der Missionspredigt, die Organisation der Gemeinden, Licht- und Schattenseiten in ihrem religiös-sittlichen Leben, schließlich die Missionstheologie bis hin zur Herausstellung des Zieles der Mission, das in der Gründung der Kirche erblickt wird, und der theologischen Beweggründe des Missionars.

Gemäß der Absicht, die den Verfasser leitet, darf man das Buch nicht vom Standpunkt exegetischer Forschung beurteilen. Es fehlt ja auch vielfach die moderne Fragestellung und die neueste wissenschaftliche Literatur. Zwar werden im Literaturverzeichnis einige neuere Schriften genannt (hier und sonst ist der Name des Freiburger Exegeten konsequent falsch Wickenhauser geschrieben) und gelegentlich auch in der Darstellung zitiert. Aber im wesentlichen erscheint die Literatur aus dem ersten Viertel des Jahrhunderts.

Auf Einzelheiten, weder in zustimmendem, noch in kritischem Sinn, will ich nicht eingehen. Nur im Vorübergehen sei erwähnt: Man kann den ersten apostolischen Martyrer Jakobus Zebedaei nicht das „geistige Haupt“ der Gemeinde von Jerusalem nennen (S. 14); die Bedeutung bzw. die geringe Wichtigkeit der sog. Jakobusklauseln (S. 24) kommt nicht ausreichend zum Ausdruck; es ist ein Mißverständnis zu sagen, die heutige protestantische Auffassung von 1 Kor 9,5 gehe dahin, daß Paulus dem Missionarischen „nach seinem eigenen Vorbild“ das Wort

rede (S. 103); das einzige, in hebräischen Buchstaben (ganz überflüssig) gebrachte Wort auf S. 96 ist völlig verdruckt.

Der Missionsfreund, der sich von der großen Bedeutung und dem gewaltigen Wirken des Apostels ein anschauliches Bild machen will, findet in dem Buch von P. Anton Freitag einen guten Führer.

Münster i. W.

M. Meinertz

## MITTEILUNGEN

1. *Aus der Missionspraxis.* Unter diesem Titel werden wir die Tradition der ZMR („Missionspraktische Beiblätter“) fortsetzen, so daß die Missionare selbst mit ihren methodischen, moraltheologischen, kirchenrechtlichen und anderen Anliegen zu Worte kommen können. Wir bitten deshalb um Einsendung von kurzen Beiträgen und Anregungen.

*Die Schriftleitung.*

2. Nach Mitteilung an uns wurde das missionswissenschaftliche Seminar der Universität Münster in ein Institut für Missionswissenschaft umgewandelt. Solche Institute bestehen schon seit Jahren an anderen Hochschulen. Zur Vermeidung von Verwechslungen machen wir darauf aufmerksam, daß die Arbeit unseres Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen von dieser Neuerung nicht berührt wird. Unsere Adresse lautet:

### *Institut für missionswissenschaftliche Forschungen*

1. Vorsitzender: *Fürst Waldburg-Zeil*, Schloß Zeil
  2. Vorsitzender: *Univ.-Prof. Dr. M. Bierbaum*, Münster i. W., Pius-Allee 108
- Schriftführer: *P. Dr. B. Biermann OP*, Walberberg, St. Albert  
 Schatzmeister: *Prälat J. Solzbacher*, Aachen, Stephanstraße 35